

A2-2 Mehr Grün für Nürnberg

Gremium: AK Ökologie

Beschlussdatum: 17.11.2019

Antragstext

1 Grüne Stadt

2 Flanieren am Wasser, Sport machen im Park, Durchatmen und Verweilen im Grünen –
3 starke Umweltpolitik ist die Basis einer lebenswerten Stadt. Weniger Lärm,
4 saubere Luft, sauberes Wasser und unbelastete Böden stehen ganz oben auf unserer
5 Agenda. Wir wollen Lebensräume für Tiere und Pflanzen erhalten und grüne
6 Stadtquartiere mit hoher Lebensqualität schaffen. Jede*r Nürnberger*in soll
7 innerhalb von fünf Minuten von der Wohnung im Grünen sein.

8 Alltag im Grünen - Grüne Freiräume erhalten und gestalten

9 In der eng bebauten Stadt Nürnberg stehen wir vor der Herausforderung, bei
10 steigenden Mieten bezahlbares Wohnen zu ermöglichen und gleichzeitig genügend
11 Freiflächen und Grün zu erhalten. Den vorhandenen Platz wollen wir optimal
12 nutzen. Das heißt für uns auch, mehr in die Höhe zu bauen. Klassische
13 Einfamilienhaussiedlungen haben ausgedient. Dem Flächenrecycling von ehemaligen
14 Industrie- und Bahnflächen und einer maßvollen Verdichtung in unseren
15 Stadtvierteln geben wir den Vorzug vor dem Bauen auf der „Grünen Wiese“.

16 Wird gebaut, setzen wir uns dafür ein, dass das möglichst grün geschieht. Zum
17 Beispiel sollen die zukünftigen Bewohner*innen genügend Grün vor die
18 Wohnungstüre bekommen, Bäume und Frischluftschneisen erhalten bleiben,
19 Regenwasser vor Ort versickert oder Nistmöglichkeiten für Gebäudebrüter
20 mitgedacht werden. Bei Neubauprojekten soll deshalb mindestens ein Viertel der
21 gesamten Oberfläche von Pflanzen bedeckt sein. Parkplätze sollen nicht mehr
22 versiegelt werden.

23 Um Stadtgrün für die Zukunft zu sichern, wollen wir insbesondere in dicht
24 bebauten Stadtteilen Brachflächen ankaufen und als grüne Freiflächen sichern.
25 Wir wollen neue Parks anlegen und die, die wir haben besser pflegen. Ein Netz
26 von Grünrouten soll durch die Stadt führen und wichtige Grün- und Erholungsräume
27 miteinander verbinden. Wir schaffen ein eigenständiges „Amt für Stadtgrün“, das
28 für Grünplanung- und Pflege verantwortlich zeichnet.

29 Wir unterstützen die Initiativen, in Nürnberg mehr Zugang für die Bürger*innen
30 zum Wasser zu schaffen und setzen uns für eine Renaturierung von Flüssen und
31 Bächen ein.

32 Mehr Grün in die Stadt

33 Bäume verschönern nicht nur unserer Straßenräume, sondern spenden saubere Luft,
34 Schatten und Kühle und sind für das Stadtklima von großer Bedeutung. Wir führen
35 deshalb eine feste Pflanzquote für Bäume ein. Für jeden gefälltten Baum sollen
36 drei neue gepflanzt werden. Wo Nachpflanzung nicht möglich ist, wird eine
37 alternative Begrünung umgesetzt.

38 Ein „Masterplan Bäume“ erhebt geeignete Standorte und Baumarten mit Priorität
39 auf besonders hitzebelastete Stadtquartiere. Wir achten auf ausreichend große
40 Baumscheiben mit Bewässerungsanlagen und legen bei Bauvorhaben frühzeitig
41 geeignete Standort für Bäume fest. Wir verbessern die Baumpflege, insbesondere
42 mit einem Gießkonzept für junge Bäume. Wir stärken den Baumschutz bei
43 Baumaßnahmen, u.a. mit mehr Personal zur Kontrolle zur Einhaltung der
44 Bauschutzverordnung und zur Bauüberwachung und einer bessere Sensibilisierung
45 und Schulung von Baufirmen und städtischen Mitarbeiter*innen. Beim Winterdienst
46 wird mit uns Salz sparsamer eingesetzt, da es Baumwurzeln schädigt.

47 Wir unterstützen privates Engagement für mehr Grün in der Stadt mit einem gut
48 ausgestatteten stadtweiten Zuschusstopf für Grün auf dem Dach, auf Fassaden und
49 in Hinterhöfen. In besonders dicht bebauten Stadtteilen geht die Stadt Nürnberg
50 aktiv auf Eigentümer*innen geeigneter Objekte zu und berät sie bei der
51 Umsetzung. Bei städtischen Immobilien werden Begrünungen standardmäßig geprüft
52 und alle Potenziale genutzt, z.B. auch auf Bushäuschen. Auf der Achse
53 Wölckernstraße - Landgrabenstraße - Harsdörffer Straße in der Südstadt wird ein
54 Pilotprojekt für Dach- und Fassadenbegrünung realisiert.

55 Urban-Gardening-Projekte wie Stadtgärten, interkulturelle Gärten etc. haben
56 unseren vollen Rückhalt. Die Nürnberger Kleingärten sollen erhalten bleiben und
57 neue geschaffen werden. Bürger*innen, die mit viel Engagement Baumscheiben
58 pflegen und im Sommer Bäume gießen, verdienen Wertschätzung. Die Arbeit muss
59 ihnen erleichtert werden, deswegen muss das vorgelegte Modellprojekt „Nutzung
60 von Hydranten“ verstetigt und möglichst vielen Ehrenamtlichen zugänglich gemacht
61 werden.

62 Natur mitten unter uns – biologische Vielfalt in der Stadt

63 In dieser Zeit des größten Artensterbens seit den Dinosauriern finden viele
64 Tiere und Pflanzen mittlerweile bessere Lebensräume in der Stadt als auf dem
65 Land. Im Nürnberger Stadtgebiet leben zum Beispiel Biber, Störche, Kreuzottern
66 und Wildbienen. Selbst in der Innenstadt und auf der Burg sind seltene Tiere wie
67 Mauersegler, Fledermäuse und Schmetterlinge zu Hause. Diese biologische Vielfalt
68 wollen wir stärken und auch in einer wachsenden Stadt wertvolle Lebensräume für
69 Tiere und Pflanzen sichern und schaffen. Dazu gehen wir das Thema systematisch
70 an - mit einer Biodiversitätsstrategie für das gesamte Stadtgebiet, die in
71 Zusammenarbeit mit den Expert*innen im lokalen Bündnis für Biodiversität
72 erarbeitet wird.

73 Öffentliche Grünflächen wollen wir naturnah anlegen und pflegen. Wir lassen auch
74 einmal „wilde Ecken“ zu. Wir gestalten Straßenränder, Verkehrsinseln und
75 Grünflächen an städtischen Gebäuden mit Blühstreifen. Statt Laubbläsern sollen
76 bei der Pflege Rechen zum Einsatz kommen. Wir gestalten neue Parks und
77 Grünflächen insektenfreundlich mit festen Standards z.B. für lang blühende Bäume
78 und Wiesen oder Elementen wie Feldhecken, Steinhaufen usw. 5% der Flächen in
79 Parks sollen exklusive Insektenflächen sein. Die Pflege aller Park- und
80 Grünanlagen stellen wir so um, dass sie attraktiv für Insekten werden, z.B.
81 indem zeitlich versetzt gemäht wird oder spezielles Saatgut verwendet wird. Die
82 Straßenbeleuchtung wird mit insektenfreundlichen LED ausgestattet.

83 Nürnberg glyphosat- und pestizidfrei bleibt unser Ziel. Die Stadt Nürnberg
84 verwendet bei der Pflege schon lange keine Pflanzengifte mehr. Wir wollen

85 verstärkt dafür werben, dass auch mehr Privatgärten und Firmengelände ökologisch
86 gestaltet und gepflegt werden. Dazu fördern wir naturnahe Gärten und die
87 Entsiegelung von Flächen. Auch Steinwüsten in Vorgärten sollen der Vergangenheit
88 angehören.

89 Wertvolle Biotope und Schutzräume

90 Wertvolle Naturräume stellen wir unter besonderen Schutz. In den kommenden
91 Jahren gilt es, im neuen Naturschutzgebiet im östlichen Pegnitztal zusammen mit
92 den Nutzer*innen vor Ort die ökologische Qualität des Gebietes zu verbessern und
93 dabei Naturschutz und Freizeitnutzung in Einklang zu bringen. Wir sind
94 dafür, dass der artenreiche Auenwald in der Ziegellach den gleichen Schutzstatus
95 bekommt. Das Moorenbrunnfeld soll auf keinen Fall bebaut, sondern der
96 schützenswerte Sandlebensraum dort erhalten werden.

97 Der Reichswald ist die grüne Lunge der Stadt. Wir brauchen ihn als Ruhe- und
98 Erholungsraum für unsere Bürger*innen und als Rückzugsgebiet für seltene Tiere
99 und Pflanzen. Wir sind froh, dass es endlich gelungen ist, den artenreichen Wald
100 im Eibacher Forst vor einer Umwandlung zum Industriegebiet zu retten. Wir
101 kämpfen weiter dafür, dass der Sebalder Reichswald intakt bleibt und nicht viele
102 Hektar Natur für eine Flughafen-Nordanbindung geopfert werden.

103 Die erheblichen Trockenschäden in den Wäldern um Nürnberg beobachten wir mit
104 großer Sorge. Der ökologische und klimagerechte Umbau des Waldes muss schneller
105 vorangetrieben werden und Ökologie Vorrang vor wirtschaftlichen Interessen der
106 Forstwirtschaft haben. Wir wollen die Waldpädagogik fördern und das Ökosystem
107 Reichswald durch die Ansiedelung seltener Arten bereichern.

108 Wir setzen uns dafür ein, dass Vereine und Verbände, die sich um Umwelt- und
109 Naturschutz kümmern von der Stadt angemessen unterstützt werden.

110 Ernährung und Landwirtschaft: bio, regional, fair

111 Tomaten aus dem Schrebergarten, Kartoffeln vom Wochenmarkt im Stadtteil, Honig
112 von den Bienen auf dem Hausdach – immer mehr Menschen suchen nach Alternativen
113 zu Massentierhaltung und Lebensmittelindustrie. Wir Grüne stehen für gute
114 Lebensmittel aus verantwortungsvoller, nachhaltiger Landwirtschaft. Unsere
115 Vision: alle Nürnbergerinnen und Nürnberger haben die Möglichkeit, ihren Bedarf
116 zum großen Teil mit ökologisch und fair produzierten Lebensmitteln aus der
117 Region abzudecken.

118 Wir bekennen uns zur heimischen bäuerlichen Landwirtschaft und zum Erhalt
119 landwirtschaftlicher Flächen - für die regionale Versorgung mit frischen
120 Lebensmitteln und als Lebensraum für Flora und Fauna. Ökolandbau ist für uns der
121 Königsweg für nachhaltige Produktion, die die natürlichen Lebensgrundlagen
122 schützt. Deshalb wollen wir mehr Bio auf den Äckern und die Ziele des Landes
123 Bayern von 30% Anteil der ökologisch bewirtschafteten Fläche bis 2030 deutlich
124 übertreffen. Die Stadt sollte deshalb ihre eigenen Flächen vorwiegend an
125 Ökobauern verpachten.

126 Wir setzen uns dafür ein, dass Landwirt*innen bessere Unterstützung bei der
127 Umstellung auf Bio erhalten und nach dem Prinzip „öffentliches Geld für

128 öffentliche Leistung“ Maßnahmen für Biodiversität, Gewässerschutz oder Klima
129 besser honoriert werden.

130 Wir unterstützen Initiativen wie Stadt- und Schulgärten, Solidarische
131 Landwirtschaft, Food Sharing oder Urban Farming, die für eine höhere
132 Wertschätzung von Lebensmitteln, weniger Fleischkonsum, ökologischen Landbau und
133 regionale Versorgungsstrukturen eintreten.

134 Wir setzen uns dafür ein, dass keine Lebensmittel weggeschmissen werden und
135 weniger Verpackungsmüll entsteht. Wochenmärkte in den Stadtteilen wollen wir
136 ausbauen und das lokale Lebensmittelhandwerk stützen. In öffentlichen
137 Grünanlagen wollen wir an geeigneten Stellen essbare Pflanzen und Obstbäume zu
138 Selbstversorgung anpflanzen.

139 Wir bauen ein „House of Food“ auf, das als Kompetenzzentrum für nachhaltige
140 Ernährung Wissen für Großküchen, Kantinen, Caterer und interessierte
141 Bürger*innen weitergibt z.B. zum saisonalen Kochen, Einsatz von Bioprodukten,
142 Alternativen zu Fleisch oder zur optimalen Lagerung und Verwertung von
143 Nahrungsmitteln.

144 Den Umbau der Küchen in öffentlichen Einrichtungen wie Betriebskantinen,
145 Kindergärten und Schulen der Stadt Nürnberg auf bioregionale Produkte treiben
146 wir weiter voran. Vorbild ist für uns die Stadt Kopenhagen, die ohne Mehrkosten
147 einen 90%-Bio-Anteil erreicht hat. Auch bei städtischen Kultur- und
148 Sportveranstaltungen, Empfängen im Rathaus und auf den Wochenmärkten wollen wir
149 schrittweise den Anteil regionaler Bioprodukte erhöhen. Das erfolgreiche Projekt
150 Ökomodellregion setzen wir fort.

151 Tiere schützen

152 Wir setzen uns für den Tierschutz ein und unterstützen zivilgesellschaftliche
153 Initiativen in diesem Bereich. Wir werben für weniger Fleischkonsum. Wir wollen,
154 dass in Nürnberg keine Zirkusse mit Wildtieren gastieren und sprechen uns gegen
155 Tierversuche am Nürnberger Klinikum aus.

156 Der Nürnberger Tiergarten soll weltweites Vorbild für zoologische Tierhaltung
157 werden. Den Kurs des Tiergartens, sich in Richtung eines Bildungs- und
158 Artenschutzzentrum zu bewegen, unterstützen wir. Jede Tierhaltung soll in den
159 Dienst des Erhalts von Arten gestellt werden oder einen Bildungsauftrag
160 erfüllen.